

Sonderdruck aus

ARCHIV FÜR PAPYRUSFORSCHUNG

UND VERWANDTE GEBIETE

BEGRÜNDET VON ULRICH WILCKEN

HERAUSGEGEBEN VON

BÄRBEL KRAMER WOLFGANG LUPPE
HERWIG MAEHLER GÜNTER POETHKE



43. BAND

1997

HEFT 2

B. G. TEUBNER STUTTGART UND LEIPZIG

ARCHIV FÜR PAPYRUSFORSCHUNG

VERLAG B. G. TEUBNER STUTTGART UND LEIPZIG

In Verbindung mit den Staatlichen Museen zu Berlin
– Preußischer Kulturbesitz –

Das „Archiv für Papyrussforschung und verwandte Gebiete“ (APF) wurde 1901 von Ulrich Wilcken im Verlag B. G. Teubner begründet.

Das APF erscheint ab Bd. 40 in zwei Halbjahresheften (ab 1994 im Gesamtumfang von durchschnittlich 15, ab 1997 von etwa 28 Bogen).

Bezugspreis ab Bd. 43 (1997) DM 238,- zuzüglich Versandkosten.

Die Berechnung erfolgt bandweise.

Bestellungen durch alle Buchhandlungen wie auch beim Verlag:
B. G. Teubner, Industriestr. 15, D-70565 Stuttgart.

Herausgeber:

Prof. Dr. B. Kramer, Universität Trier, Fachbereich III, Papyrologie, 54286 Trier

Prof. Dr. W. Luppe, Martin-Luther-Universität, Institut für Klassische
Alttertumswissenschaften, Universitätsplatz 12, 06099 Halle

Prof. Dr. H. Maehler, University College London, Department of Greek and Latin,
Gower Street, London WC1E 6BT

Priv.-Doz. Dr. G. Poethke, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz –
Schloßstr. 70, 14059 Berlin

Manuskripte werden erbeten an einen der Herausgeber,
Besprechungsexemplare an Dr. Günter Poethke (Redaktion).

Durch die Veröffentlichung der Originalarbeiten in dieser Zeitschrift gehen sämtliche
Nutzungsrechte an den Beiträgen, einschließlich des Rechtes der Übersetzung, an den
Verlag über.

ISSN 0066-6459

© B. G. Teubner Stuttgart und Leipzig 1997

Printed in Germany

Druck und Buchbinderei: Druckerei zu Altenburg GmbH

INHALT DES ZWEITEN HALBJAHRESHEFTES

AUFSÄTZE

Wolfgang Luppe, Der mythologische Text P. Mich. Koenen 762	233
Wolfgang Luppe, Nachtrag zur Plejaden-Sage im Mythographus Homericus P. Oxy. LXI 4096.	238
Robert G. Babcock, Stephen Emmel, A Mirror Text of Thucydides VII 33–35 .	239

Geoffrey Khan, Arabic Papyri. Selected Material from the Khalili Collection (Studies in the Khalili Collection, Volume I. Oxford: The Nour Foundation in association with Azimuth Editions and Oxford University Press 1992. 264 S., 47 Taf., £ 35,-.

Rez. (mit zum Teil erheblich verbesserten Lesungen und Textneueditionen):

W. Diem, *Philologisches zu den Khalili-Papyri*, in: *WZKM* 83 (1993) 39-81.

Ders., *Philologisches zu den Khalili-Papyri II*, in: *WZKM* 84 (1994) 57-92.

Y. Ragheb, in: *JESHO* 37 (1994) 347f.

D.S. Richards, in: *BSOAS* 57 (1994) 373f.

G. Rex Smith, in: *JRAS* 3rd ser 4 (1994) 87-9.

Die Nasser-D.-Khalili-Sammlung ist eine der umfangreichsten privaten Sammlungen islamischer Kunst, wenn nicht die bedeutendste derartige zeitgenössische Privatsammlung überhaupt. Sie wurde in den letzten zwanzig Jahren auf dem Kunstmarkt zusammengetragen und enthält überwiegend neues, bislang unpubliziertes Material. An Anzahl, Qualität und Vielfältigkeit der Objekte ist sie den großen öffentlichen Sammlungen an die Seite zu stellen. Der Großzügigkeit des Sammlers ist es zu verdanken, daß die bedeutendsten Objekte in einer aufwendigen Publikationsreihe, die auf 26 Bände angelegt ist, der Öffentlichkeit von Fachwissenschaftlern vorgestellt werden können. Den Auftakt bildet das Werk von Geoffrey Khan. Der Verfasser hat die Sammlung von 400 Papyri innerhalb von fünf Jahren katalogisiert. Hier stellt er eine Auswahl von 36 Papyri zusammen, die zu den interessantesten und am besten erhaltenen der Sammlung gehören. Die Papyri stammen aus dem 2. und 3. Jahrhundert islamischer Zeitrechnung, dem 8. und 9. Jahrhundert n.Chr. Mit einer Ausnahme, die nach Nordmesopotamien weist, stammen alle aus der Region al-Fuṣṭāṭ bei Kairo. Auch wenn der Anspruch nicht ausdrücklich formuliert wird, so versteht sich das Werk in Anlage und Aufbau als Einführung in die arabische Paläographie und als Chrestomathie der arabischen Papyrologie. Es ist die erste Publikation des

Verfassers auf dem Gebiet der früh-arabischen Papyri. Zuvor hatte er sich eingehend mit fätimidischen und ayyūbidischen Dokumenten sowie mit hebräischen Geniza-Fragmenten beschäftigt.

Nach einer ausführlichen Bibliographie folgt eine 26 Seiten lange Untersuchung der arabischen Schrift. Die Variabilität der Buchstaben wird anhand von stark vergrößerten, beispielhaften Fotos dargestellt. Dies ist in der Präsentation ein wesentlicher Fortschritt gegenüber den sonst üblichen gezeichneten Tabellen, da Fotos anschaulich am optischen Erfahrungsschatz des Autors teilhaben lassen und Aufstrich und Federführung eindrucklich vor Augen führen. Die Edition enthält 8 Rechnungslisten, 5 Rechtsdokumente und 23 Briefe. Jeder Papyrus wird zuerst kurz in seinen technischen Eigenschaften – Dimension, Zustand und Faserlage – beschrieben, dann folgen eine ausführliche Diskussion der paläographischen Eigenheiten (script), die arabische Edition (text), Anmerkungen zum Text (textual notes), Übersetzung (translation) und schließlich ein Kommentar (commentary), der der Zeilenzählung folgt. Nur in den ersten Listen, Abrechnungen und Dokumenten (Nr. 1-4, 6, 9, 12, 13, 22) bietet der Verfasser eine zusammenfassende Erklärung und eine kulturelle Einordnung seines Dokuments. Bei den wesentlich schwieriger zu verstehenden Briefen verzichtet er darauf. Die Dimensionen der Dokumente sind nur aus den technischen Angaben zu erschließen. Die fotografische Darstellung orientiert sich leider nicht an den Kriterien der Zweckmäßigkeit und der Nachprüfbarkeit der Edition. So sind manche Abbildungen zu dunkel; bei Dokument 9 (S. 101) sind die Fragmente unterschiedlich stark vergrößert, um den Eindruck eines vollständigen Papyrus-Blattes zu erwecken.

Frühislamische Papyri gehören zu den schwierigsten Textgruppen innerhalb der Handschriftenkunde, bedingt durch den Charakter der Schrift, die nur für eine kurze Mitteilung gedacht war, und durch die Vergänglichkeit des Beschreibstoffes. Andererseits sind es die einzigen Textdokumente, die etwas über die frühe Rechts- und Verwaltungspraxis, das alltägliche Leben und die Umgangssprache aussagen können. Wer derartige Texte herausgibt, setzt sich immer der Kritik derjenigen aus, die durch ihre eigenen Kenntnisse und Lesefrüchte bessere Lesevarianten beisteuern können. Khans Buch ist der Ausgangspunkt einer derartigen diskursiven Zusammenarbeit. Die Rezensenten Y. Ragheb, G.R. Smith und D.S. Richards haben eine Reihe von wichtigen philologischen Verbesserungen vorgebracht, die die Texte in ihrem Sinn oft erst entschlüsseln. W. Diem unterzog sich der Mühe, systematisch die Fehler aufzudecken und bei fünf Dokumenten (Nr. 18, 19, 28, 32 und 35) gleich eine Neuedition anzufügen. Seine beiden Rezensensartikel haben einen Gesamtumfang von 97 Seiten. Diem setzt sich eingehend mit dem Verhältnis von Schreiber und Adressaten auseinander, um eine sinnvolle Gesamtinterpretation des Textes zu gewinnen.

Unter den Texten, die Khan publiziert und von seinen Rezensenten emendiert werden, sind eine Reihe von erst-rangigen Dokumenten zur Topographie und Rechtsgeschichte zu nennen. Dokument Nr. 1 (geringfügig verbesserte Lesung bei Y.R.) ist eine Liste von Dörfern in der Region al-Bahnasā, die Nutznießer der *zakāt*-Steuer waren. Nr. 6 (Korrektur W.D.) ist ein seltenes Dokument aus Nordmesopotamien, das über Ausgaben einer christlichen Gemeinde berichtet. Dokument Nr. 12 ist eine Erinnerungsnotiz (*taḍkira*) in der Ich-Form. Der Schreiber bezeugt darin, daß dem Ya'qūb, Sohn des Ishāq al-Baḡdādī, ein Betrag von Seiten eines Klienten (*maulā*) seines Vaters zusteht (lies: Z. 5 *Ismā'īl* statt *Ishāq*). Die Dokumente Nr. 18 und Nr. 19 werden erst durch die Arbeit W. Diems in ihrem Sinn erfaßt. Nr. 18 ist die Brautwerbung eines hochrangigen ṭūlūnidischen Sekretärs. Es geht um die Präliminarien eines Heiratsvertrages (*nikāḥ*). Der Schreiber teilt dem Vater der Braut seine gesamten persönlichen, d.h. für den Ehevertrag rechtserheblichen Lebensumstände mit. Der Brief Nr. 19 entstammt mit großer Wahrscheinlichkeit den Vorverhandlungen zu einer Commenda zwischen mehreren Kaufleuten in al-

Fuṣṭāṭ. Für Khan ist es ein *Letter requesting a meeting with the addressee*. Diem ist genauer: *Brief mit geschäftlichen Informationen mit der Bitte um ein Treffen, wahrscheinlich in Sachen einer geplanten Commenda*. Dokument 17 und 21 (beide mit Korrekturen von W.D. und Y.R.) sind Briefe von Frauen an Frauen und beleuchten – besonders Nr. 21 – die Rolle der Frau im Geschäftsleben. Dokument 22 (Korrektur W.D.) ist ein Brief im Rahmen eines Werklieferungsvertrages, eines *salam*.

Mit G. Khans Buch werden wichtige Papyri aus dem Gebiet der Rechtsgeschichte zur Diskussion gestellt, die von mehreren Rezensenten fruchtbar aufgegriffen wird. Der Stil des Diskurses erinnert an den des 19. Jahrhunderts. Wie damals, gab es nur relativ wenige veröffentlichte Quellen (Zur Situation bei den Papyri vgl. Diem [1993] 38) und wenige mit ihnen befaßte Wissenschaftler, so daß häufig in einer Folge von Artikeln um die richtige Lesung gerungen wurde.

Stefan Heidemann (Jena)

Peter van Minnen, The Performance and Readership of the <i>Persai</i> of Timotheus	246
Reinhold Scholl, Ein Trierer Papyrusfragment als Zeugnis für Handel und Wirtschaft im ptolemäischen Ägypten	261
Brian C. McGing, Revolt Egyptian Style. Internal Opposition to Ptolemaic Rule	273
Bärbel Kramer, Der <i>κτίστης</i> Boethos und die Einrichtung einer neuen Stadt. Teil I	315
Heinz Heinen, Der <i>κτίστης</i> Boethos und die Einrichtung einer neuen Stadt. Teil II	340
Nikolaos Gonis, Anthony and His Letter to a Dead Man	364
Traianos Gagos, A New Papyrus from the Family Archive of Dioskoros of Aphrodito and the Mysterious Phoibammon (P. Mich. inv. 1051)	368
William M. Brashear, „Ein Weihnachtshymnus“ neu betrachtet	374
Sebastian Richter, Zu zwei koptischen Urkunden aus dem Eherecht	385
Johannes Diethart, Monika Hasitzka, <i>Lexicographica Coptica, Graeca Latinaque</i>	390
Arnold Kränzlein, Zu den Epidochai des 3. und 4. nachchristlichen Jahrhunderts	402

REFERATE

Darstellungen und Hilfsmittel	409
Bärbel Kramer, Urkundenreferat	419

MITTEILUNGEN

Eingegangene Bücher	468
Tafelanhang	
Abbildungsnachweis	